

Herrn Bürgermeister
Axel Buch
August-Scholl-Str. 5
52393 Hürtgenwald

06.09.2017

Erinnerungskultur im Hürtgenwald

Sehr geehrter Herr Buch,

zunächst möchte ich mich noch einmal herzlich für die Einladungen zu den bisherigen Veranstaltungen im Rathaus betreffend „Moratorium“ bedanken.

Im heute erschienenen Pressebericht *„Ein Landschaftsmuseum kann Hürtgenwald verändern“* ermuntert die Gemeinde Hürtgenwald zu Anregungen in diesem Prozess. Gerne möchte ich diese Gelegenheit nutzen und beispielhaft einige grundsätzliche Fragestellungen aufwerfen:

- Warum bezuschusst eine Gemeinde ein „Museum“, dessen Betreiber nicht nach wissenschaftlichen Standards arbeiten? Wird eine solche Einrichtung ihrem öffentlichen Bildungsauftrag gerecht?
- Warum vermarktet ein Tourismusverband Einrichtungen, die wissenschaftlichen Standards nicht genügen? Ist die öffentlichkeitswirksame Vermittlung dort propagierter Geschichtsbilder gesellschaftspolitisch verantwortbar?
- Warum unterhält ein Kreis eine Gedenkstätte für eine Wehrmachtsdivision des Dritten Reichs? Gehört die Bereitstellung öffentlicher Gelder für einen solchen Zweck zu den originären Aufgaben eines Kreises?

- Warum gedenkt eine katholische Kirchengemeinde in ihrer Pfarrkirche an eine Wehrmachtsdivision des Dritten Reichs? Gehört dieses Gedenken zu ihrem pastoralen Auftrag?
- Welchen Sinn soll ein „Landschaftsmuseum“ stiften, dessen „Außen-Exponate“ in weiten Teilen unreflektierte und geschichtsrevisionistische Botschaften aussenden?
- Warum überdeckt das Gedenken an Militärangehörige alle anderen Gräueltaten des Nationalsozialismus? Warum bleibt z.B. der Mord an Zwangsarbeitern, Kriegsgefangenen, Juden und anderen Verfolgten des Nazi-Regimes im Hürtgenwald ein Tabu-Thema?

Mein persönliches Resümee: Solange der seit Jahrzehnten überfällige Paradigmenwechsel ausbleibt, wird die im Hürtgenwald gepflegte Erinnerungskultur ein überaus fragwürdiges Unterfangen bleiben.

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen hat zu der Problematik sehr deutliche Worte gefunden: *„Die Wehrmacht ist nicht traditionsstiftend. [...] Ein Unrechtsregime wie das Dritte Reich, kann Tradition nicht begründen.“*

In der Hoffnung, dass ihre Worte im Hürtgenwald nicht weiter ungehört verhallen, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen